

Seelenverwandter
Einklang im Saal

VON JÖRG BÜSCHE

Markdorf – Das Publikum hatte leicht schmunzeln. Als die Pianistin Elisa Ringendahl das Motto des jüngsten Klangwelt-Rittersaal-Konzerts nannte, löste das im großen Saal der Mittleren Kaplanei allgemeine Heiterkeit aus. „Vier Hände, zwei Generationen, ein Flügel“. Dass lediglich ein Flügel im Spiel ist, wenn es um ein Konzert zu vier Händen geht, klingt so selbstverständlich wie die beiden beteiligten Handpaare. Gar nicht selbstverständlich ist, dass sich zwei unterschiedlichen Generationen angehörende Spielerinnen an ein Instrument setzen. Um Stücke zu spielen, die herausfordern. Und die die Fähigkeit des sich völlig aufeinander Ver-und-Einlassens voraussetzen.

Elisa Ringendahl und Andrea Ringendahl, ihrer Mutter, gelang dieses Kunststück eines organischen Zusammenschlusses. Weder ihre unterschiedlichen Ausbildungswege noch die unterschiedliche Konzerttätigkeit der beiden Pianistinnen konnte ihren spielerischen Einklang schwächen. Und wie sie mit ihrer Interpretation von Antonín Dvoráks Slavischen Tänzen bewiesen, spielt der Altersunterschied der beiden Pianistinnen schon gar keine Rolle. Das gleiche Temperament, die gleiche Frische – sogar ihr Interpretieren harmonierte. Der überschäumenden Kraft, der ungestümen Energie der Slavischen Tänze gaben sie eine Brise Ironie bei, ein zögerlich-keckes sich Wiegen. Da will niemand die ungetrübten fröhlichen Urstände der Volkstümlichkeit feierlich beschwören.

Völlig ungebrochen hingegen begegnen Maurice Ravels Kinderstücke. Schlichter Märchenzauber im impressionistischen Gewand. Schillernd-schöne Zartheit trifft auf das schroff tönende Biest. Im Pagoden-Bezirk der Kaiserin tönt reine Exotik an. Und die beiden Pianistinnen verzaubern durch die fabelhafte Balance ihres schwebenden Spiels.

Dass sie sie auch anders artikulieren können, zeigten sie im ausgelassenen Mit- und Gegeneinander der B-Dur-Sonate von Mozart, in Brahms’ „Variationen über ein Thema von Schumann“ oder in Schuberts „Lebensstürmen“, diesem Wechselspiel von heiter-sanften und bang-gepannten Phrasen.



Die beiden Pianistinnen Andrea Ringendahl (links) und Elisa Ringendahl haben in der Mittleren Kaplanei ein Konzert zu vier Händen gegeben. BILD: JÖRG BÜSCHE

Sie freuen sich auf den Gehrenberglauf

- Beim Trainingslauf gibt es Einblicke in die Strecken
- Anmeldung für Wettkampf am 6. Oktober möglich
- Erstmals wird es zwei Walking-Strecken geben



VON HELGA STÜTZENBERGER
markdorf.redaktion@suedkurier.de

Markdorf – Ob sie hier richtig seien, fragt Maria Kollender die kleine Läufergruppe, die sich am Samstagmittag vor der Turnerhütte am Gehrenberg eingefunden hat. Neben ihr steht ihr Sohn Luis, der gerne die Laufstrecke für den Schülerlauf testen möchte. Luis ist noch zurückhaltend. Dass er Verstärkung hat, zumindest namentlich, lässt ihn aber schmunzeln. Auf seinen vier Beinen freilich wird der tierische Luis, ein erfahrener Bergläufer, wohl in einer anderen Liga, zumindest aber an der Leine starten.

Luis geht in Leimbach in die dritte Klasse und möchte seine Mitschüler zum Schülerlauf am 6. Oktober motivieren. „Ich bin noch nie bei einem Wettkampf mitgelaufen“, sagt er. Was er noch verrät: Seine vierjährige Schwester Cleo läuft ebenfalls mit – bei den Bambini. Beide seien sie längst für den Gehrenberglauf angemeldet. Auf die Frage, ob die gesamte Familie Kollender so sportlich sei, lacht Mama Maria: „Wir haben noch einen Zweijährigen.“ Der brauche Betreuung. Aber ja, gelaufen sei sie früher auch. Und später wolle sie das auch wieder tun.

Bevor sich die Großen auf die rund neun Kilometer lange Strecke machen, läuft Luis zusammen mit Hubert Becker schon mal los. Damit er weiß, was da auf ihn zukommt. Der andere Luis dagegen kann's kaum erwarten, bis es endlich losgeht. Mit lautem Gebell und angezogener Leine gibt er schließlich den Startschuss für die Jogger und Nordic Walker. Letztere sind übrigens an diesem Nachmittag in der Überzahl, auch wenn die Läufer am Ende die Ersten sind. „Man sieht bei den Anmeldungen, dass die neue, kürzere Walking-Strecke gut ankommt“, sagt Hubert Becker. Denn zum ersten Mal gibt es beim Gehrenberglauf gleich zwei Walking-Strecken. Den Klassiker mit rund neun Kilometern sowie eine verkürzte Runde, die am Waldkindergarten vorbei über



Sie trainieren für den Gehrenberglauf: Bei dem dürfen Vierbeiner nicht an den Start. Im Bild (von links) Manfred von Schmidtsfeld, Manfred Dudichum, Martin Rau, Jörg Angrik, Hanni Czopiak, Willi Metzger und Manfred Raming mit Schafpudel Luis. BILD: HELGA STÜTZENBERGER

Alles zum Lauf

Startschuss zum 30. Gehrenberglauf ist am 6. Oktober um 11 Uhr auf der Wiese an der Turnerhütte (Parkplatz Wilhelmshöhe). Danach gehen die Nordic Walker (rund neun Kilometer) los, anschließend startet die Kurzstrecke. Jugendlauf (2,3 Kilometer) ab etwa 12.45 Uhr, Kinder und Schulklassen ab etwa 13.45 Uhr (ein Kilometer), danach Bambini (100 Meter). Online-Anmeldung bis Donnerstag, 3. Oktober, Sonntag, 6. Oktober, ab 9.30 Uhr an der Turnerhütte: www.tv-markdorf.de

die Panzerwiese führt und rund sechs Kilometer lang ist.

„Ich muss dafür sorgen, dass sich die Walker hier an diesem Punkt trennen“, sagt Manfred von Schmidtsfeld und zeigt auf eine Weggabelung. Überhaupt müsse man in diesem Jahr noch mehr darauf achten, dass die unterschiedlichen Strecken gut ausgeschildert sind. „Da braucht's schon ein großes Team“, erklärt Hubert Becker. Ohne die rund 30 Helfer laufe gar nichts. „Es gibt Leute,

die seit 20 Jahren oder länger mithelfen oder mitgeholfen haben.“ Thomas Muff, Norbert Garni, Erwin und Inge Klein etwa gehörten bereits in den Anfängen vor 30 Jahren zu den großen Stützen der Laufveranstaltung.

Und apropos Stütze: „Aufrecht! Körperspannung! Kopf hoch!“ Wenn Nordic Walking beim Ratschen mehr und mehr zum Latschen wird, norden die Kommandos von Manfred Raming alias „Trainer Manni“ schnell wieder ein. „Stocheinsatz und Tempo“, fordert er gesteigerten Sportsgeist. Nach einer kurzen Pause an der Pferdekoppel oberhalb von Wendlingen mit Blick über den Linzgau führt die Laufstrecke hinüber zum Gehrenbergturm und verlangt noch ein weiteres Innehalten. So viel Zeit muss sein. Schließlich ist dieser Probelauf bei aller sportlichen Herausforderung ein echter Genusslauf.

Der Ernst stellt sich erst am 6. Oktober ein, wenn jeder für sich und gegen seinen inneren Schweinehund läuft. Und auch Luis, dem Läufer auf vier Beinen, kommt die Verschnaufpause ganz gelegen, ist er doch, wie seine Mitläufer, in eher fortgeschrittenem Alter. Die Downhill-Strecke hat's dann noch einmal richtig in sich und hier ist wirk-

lich Vorsicht geboten. Manfred von Schmidtsfeld hat trotz des steten Blicks auf die steile und teilweise rutschige Strecke ein Auge für abzweigende Wege und überhängende Zweige. „Hier muss unbedingt ein Schild hin!“ Und das ärgste Gestrüpp wolle er diese Woche noch schneiden. Damit alle sicher ins Ziel kommen.

Und auch wenn an diesem Nachmittag gleich zwei Luis am Start sind: „Am Sonntag sind Hunde nicht erlaubt“, betont Organisator Hubert Becker. Anfragen habe er bereits bekommen. Es sei schlichtweg zu gefährlich, „und manche Menschen haben einfach Angst vor Hunden“. Kinder freilich können, ja sollen sogar in großen Scharen mitlaufen. Die Anmeldungen seitens der Schulen seien laut Becker noch etwas verhalten. Außer einer größeren Gruppe aus Bermatingen fehlen auf den Meldelisten noch Kinder aus der Markdorfer Gretscher-Schule.

Zumindest in Leimbach nimmt das jetzt Luis in die Hand, rührt die Werbetrommel und ruft schon mal zum Schnüren der Schuhe auf. Und was sagt er nach seinem Probelauf? „War das schon alles?“ Und sein haariger Namensvetter? „Wuff!“

Frühschoppenkonzert mit den Fidelen Brummbären

Musikerguppe besteht seit 30 Jahren. Der Geburtstag wird am Donnerstag auf der Musiktterrasse in der Bachstraße gefeiert

Immenstaad – Die Fidelen Brummbären sind zur 900-Jahr-Feier der Seegemeinde 1994 auf Wunsch des damaligen Bürgermeisters Heinz Finkbeiner gegründet worden. Das 30-Jährige wird nun mit einem bewirteten Frühschoppenkonzert gefeiert.

Am Donnerstag, 3. Oktober ab 10.30 Uhr laden die Mitglieder alle Immenstaader, Gäste, Freunde und Bekannte aus Nah und Fern auf die alte

Musiktterrasse in der Bachstraße ein. Das Konzert beginnt um 11 Uhr. „Unser musikalischer Leiter, Andreas Knoblauch, hat ein abwechslungsreiches Programm für uns alle zusammengestellt“, heißt es in der Ankündigung. Für das leibliche Wohl sei ebenfalls bestens gesorgt.

Gründungsvorsitzender war Arthur Sauter und das 17 Jahre lang. Danach übernahm Heinz Bauer für fünf Jahre das Amt, ihm folgte Max Rauber für sieben Jahre. Seit diesem Jahr ist Alexander „Männe“ Mohr der Vorsitzende. Die Musikalischen Leiter in den vergangenen 30 Jahren waren Helmut Wohlhüter, Heinz Vogel, Hubert Knoblauch und seit letztem Jahr Andreas Knoblauch.



Die Brummbären (h.v.l.): Martin Kiefer, Manfred Schadow, Karl Rauber, Heinz Bauer, Andreas Haug, Hubert Knoblauch, Christian Meichle, Stefan Rössler, Max Rauber. Vorne v. l.: Artur Heberle, Andreas Knoblauch, Dietmar Heberle, Alexander Mohr, Siegbert Joos. BILD: VEREIN

AUS DEN VEREINEN



Training für Pedelecfahrer

Zehn Teilnehmer hatten sich zum kostenlosen Sicherheitstraining des ADAC-Ortsclub angemeldet. Nach einer allgemeinen Einführung in die Technik und die gesetzlichen Rahmenbedingungen durch den Trainer Harald Belz wurde in der Verkehrsschule praktisch geübt, heißt es in einer Mitteilung des Vereins. Spurhalten und Spurwechsel mit langsamer Geschwindigkeit stellte die Teilnehmer vor große Herausforderungen. Auch bei der Ziel-/Gefahrbremmung hatten die Teilnehmer zunächst großen Respekt. Die meisten unterschätzten die Bremswirkung ihres Pedelecs. Die Unfallzahlen der Pedelecfahrer steigen leider immer noch weiter an. Auch für 2025 plant der ADAC-Ortsclub daher weitere Sicherheitskurse und hofft auf entsprechende Resonanz. BILD: VEREIN



Seniorensportclub freut sich auf neue Mitglieder

Der Seniorensportclub Riedheim wurde 1976 gegründet. Derzeit hat er 19 aktive und fünf passive Mitglieder. Jeden Montag ab 18.45 Uhr trifft man sich zu Gymnastik und Volleyball in der Sporthalle der Grundschule Leimbach und ist mit viel Eifer, aber auch mit viel Spaß bei der Sache. Danach trifft man sich in der „Linde“ zum geselligen Beisammensein. Johannes Flachs, Guido Gabele und Hugo Brecht (von links) und ihre Mitstreiter freuen sich über neue Interessierte. BILD: VEREIN